

v m s verband musikschulen schweiz  
 a s e m association suisse des écoles de musique  
 a s s m associazione svizzera delle scuole di musica  
 a s s m associazion svizra da las scolas da musica

# FMB 2016: Konstruktiv unzufrieden sein

*Der Erfinder Andreas Reinhard referiert am FMB im Januar 2016 über Innovation und worauf es ankommt, wenn Neues entstehen soll.*

*Interview: Niklaus Rüegg — Das Tüfteln liegt Andreas Reinhard im Blut. Als Neunjähriger konstruierte er mit Meccano eine Fliehkraftkupplung und hatte eine Riesenfreude. Sein Vater liess ihn zu seiner Enttäuschung wissen, dass es das schon seit 100 Jahren*

## Präsidentin / Présidente

Christine Bouvard Marty  
 T 076 336 28 56  
 christine.bouvard@musikschule.ch

## Geschäftsstelle / Secrétariat

Margot Müller und Jovita Tuor  
 Marktgasse 5, 4051 Basel  
 T 061 260 20 70, F 061 906 99 01  
 info@musikschule.ch

## Redaktion der Verbandsseiten VMS

Niklaus Rüegg, T 079 708 90 74  
 niklaus.rueegg@musikschule.ch

## Rédaction des pages ASEM

Jean-Damien Humair  
 Ch. du Champ Jacquenoux 8  
 1063 Chapelle-sur-Moudon  
 T 021 905 65 43  
 redaction@revuemusicale.ch

[www.musikschule.ch](http://www.musikschule.ch)  
[www.ecole-musique.ch](http://www.ecole-musique.ch)  
[www.scuola-musica.ch](http://www.scuola-musica.ch)

gebe. Reinhard nahm dies als Ansporn, beim nächsten Mal nicht wieder zu spät zu sein.

Als Gymnasiast hatte er sich in Kaiseraugst gegen Atomkraftwerke und für Sonnenenergie eingesetzt, 1979 organisierte eine Wanderausstellung zu Solarstrom. Mit diesem Engagement brachte er es in Bern bis zu einer Fiche.

Andreas Reinhard ist «unvollendeter Physiker». Nach «langen» Semestern schmiss er das Studium hin und folgte einem Ruf ans Duttweiler-Institut in Rüslikon, an dem er den Bereich Energie und Umwelt aufbauen durfte. Duttis Nonkonformismus prägte ihn nachhaltig. Reinhard hatte in der Folge etliche Firmen. Er baute eine Solaranlage auf dem Matterhorn, als noch niemand von Sonnenenergie sprach, und solar gespiesene Bewässerungsanlagen in Tansania und Mauretanien und vieles mehr. Heute leitet er seine Firma mit den drei i «iii solutions» (Intuition, Intelligenz, Initiative) in Hausen am Albis. Im dortigen Labor tüftelt er zusammen mit seinem Team an technisch hochkomplexen Produkten, vornehmlich auf dem aeronautischen Gebiet. Sein Credo lautet: «Wer in die Luft gehen will, muss auf dem Boden bleiben», und sein kreativer Impuls gründet oft auf dem Frust, der entsteht, wenn etwas nicht so funktioniert, wie er es möchte.

*Herr Reinhard, wie wird man Erfinder?*



«Böcke schiessen gehört zum Geschäft.»

Foto: Niklaus Rüegg

Man muss Antennen haben. Ich war der Jüngste in der Familie und hatte ein anregendes Umfeld. Mein Vater war Ingenieur und Unternehmer, meine Mutter Musikerin und Lehrerin. Ich habe viel getüftelt, mit Lego und Meccano gespielt. Es hat sich früh gezeigt, dass ich keinen Konjunktiv mag: «Könnte, täte, würde» verwende ich nicht, aber ich bin oft auf eine Art «konstruktiv unzufrieden». Theorien müssen immer nachprüfbar sein, deshalb betreue ich immer den ganzen Prozess von der Idee bis zur Marktreife.

*Darf man sich Ihre Firma «iii solutions» als eine Art Bastelstube auf höherem Niveau vorstellen?*

(Lacht) Wenn Sie zu uns kommen, langweilen Sie sich sicher nicht. Wir machen nur Dinge, die es noch nicht gibt. Den allerersten Prototypen für Libelle, unseren ersten Beschleunigungsanzug für Jetpiloten, haben wir zum Beispiel zuerst aus Schwimmbadplastik und Abdichtungsmaterial gemacht, Materialwert 10 Franken pro Stück. Damit habe ich Testflüge in Jets gemacht: Eben - wer in die Luft will, muss am Boden bleiben.

*Da wähnt man sich ja fast wie in Q's Labor bei James Bond. Ihre Erfindungen sind technisch anspruchsvoll, wie zum Beispiel Kleinsthelikopter, fliegende Autos, klimatisierte Beschleunigungsanzüge und so weiter...*

Ja, das habe ich schon oft gehört. A propos Q's Labor: Die Produzenten der James Bond-Filme gehören auch zu unseren Kunden. Sie wollten einen modernisierten Raketenrucksack haben, den es schon seit 1985 gibt. Das war uns zu langweilig und wir haben ihnen etwas wirklich Neues vorgeschlagen. Zuerst waren sie überrascht, dass man ihnen widerspricht. Am Schluss waren sie total begeistert. Mehr kann ich nicht verraten, denn

unsere Entwicklung kommt in zwei bis drei Jahren ins Kino.

*Wie gestaltet sich bei Ihnen der kreative Prozess?*

Böcke schiessen gehört zum Geschäft. Wir werden dafür bezahlt, in kurzer Zeit mit weniger Mitteln mehr neue Fehler zu machen als andere.

Ein Kind fällt 2000 bis 5000 Mal um, bevor es laufen kann, schlägt sich Zähne ein, schürft die Knie auf, weint und steht trotzdem immer wieder auf. Als Kind lernt man so schnell und so gut, weil wir kein Theater machen, wenn etwas schief geht. In der Pubertät wird dieses selbstverständliche Lernen gebremst und das Fehlermachen wird zum Problem. Meinen Mitarbeitern schärfte ich ein, dass sie angestellt sind, um jeden Tag Fehler – bevorzugt neue – zu machen. Nichts ist verführerischer, als sich in eine Idee zu verlieben, einem falschen Konstrukt aufzusitzen, das dann doch irgendwann zusammenbricht.

*Jeder Mensch hat schon einmal eine Idee gehabt, wie man etwas anders und besser machen könnte. Warum tut man es meistens nicht?*

Es kommen halt immer die gleichen billigen Ausreden: «ich weiss nicht», «ich kann nicht», «aber das gibt es sicher schon», «das können andere doch besser» etc.. Das meine ich mit konstruktiv unzufrieden zu sein: Viele Projekte haben bei mir den Ursprung im Frust: Etwas das nicht geht, zum Funktionieren bringen.

Ich bin viel Jet geflogen und hatte 10 bis 30 Millionen Franken unter dem Hintern und einen alten G-Anzug am Leib, der mich kaum schützte. Das war der Anfang einer fünfundzwanzigjährigen Auseinandersetzung mit dem Thema und 80 Prototypen. Heute wird dieser Anzug auf der ganzen Welt eingesetzt.

*Was hindert einen daran, das zu tun, was getan werden sollte?*

Das ist der verheerende Umgang mit dem zerstörerischen Saboteur, den wir in uns haben. Er hat verschiedene Kleider und kommt durch viele Löcher herein. Diese Feigheit kostet uns Chancen und Lebensfreude. Geschmeidige Ausreden blockieren die Innovation: Lieber nichts machen, dann fällt man nicht auf, dann ist man gleich wie die andern. Grosses hingegen ist immer im Zickzackkurs entstanden. Und Steve Jobs und Bill Gates sind übrigens beide Studienabbrecher.

*Was treibt Sie an? Leidenschaft, Ehrgeiz, Neugier?*

Die Faszination des Ungewissen und der Hunger nach dem Einfachen

und Bodenständigen. Es reicht nicht, wenn etwas bloss neu ist. Es muss effizienter, sparsamer oder einfach auch anmutiger sein, «mehr wert» sein als das Vorangehende.

*Manches davon könnte auch in der Bildung dienlich sein. Ich denke insbesondere an das Denken des scheinbar Unmöglichen und die Fehlerkultur...*

Zweifel zu haben und zu hinterfragen ist das beste und effizienteste Werkzeug zu sicherem Fortbewegen. Die Bereitschaft an Grenzen zu gehen, zu merken, dass man in die falsche Richtung ging, umzukehren und sich neu zu orientieren – das muss man lernen. Ich habe den Spitzenmanagern eines grossen Lebensmittelkonzerns auf einem Frachtschiff ohne Relling einen Kurs gegeben. Sie glaubten, sich Zweifel nicht leisten zu können und alles im Griff zu haben. Ich habe jedem einen Blindenstock gegeben, damit sie ihre Unsicherheit kultivierten. Ein Blinder lässt Unsicherheit zu und ertastet die Welt mit dem Stock, welcher ein sicheres Bewegen

ermöglicht. Sich Zweifel nicht zu leisten, ist dumm.

*Wie würde eine Schule aussehen, wenn Sie die Gelegenheit hätten, sie neu zu erfinden?*

Sie werden lachen, ich bin daran, eine Schule zu gründen. Dort wird unter anderem auch das Singen eine grosse Rolle spielen. Ich baue am Südwestfuss des Rocher de Naye auf 1400 Metern ein altes Schulhaus um. Es wird eine «Sprengschule», an der wir unsere geschenkten, aber ungenutzten und verschütteten Ressourcen freisprengen und unsere Fantasie, unsere Art, unruhig zu denken wieder entdecken können. Jeder wird eine Liste machen müssen von Dingen, die er sicher nicht kann, um sie dann doch zu versuchen. Es geht nicht darum, eine Meisterschaft zu erreichen, sondern etwas in uns zu erlösen, eigene Grenzen zu sprengen und anerzogene oder selbstauferlegte Einschränkungen aufzuheben, kurz das Wagen zu wagen. Unsere Grenzen sind an einem ganz anderen Ort, als wir glauben.

> [www.iii-solutions.ch](http://www.iii-solutions.ch)

## VMS SERVICES

### Sanitas Kollektivrabatt auf ausgewählte Zusatzversicherungen

Dank des Exklusivvertrags des VMS mit der Sanitas Krankenversicherung können VMS-Mitglieder, Beschäftigte an Musikschulen und ihre im gleichen Haushalt lebenden Familienangehörigen von grosszügigen Rabatten auf ausgewählte Zusatzversicherungen und von weiteren Vorteilen profitieren.

- Bis zu 15% Kollektivrabatt auf den Zusatzversicherungen
- Im gleichen Haushalt lebende Familienangehörige profitieren mit zusätzlich bis zu 18% Rabatt auf die Grundversicherung beim Abschluss eines Alternativen Versicherungsmodells (z.B. Hausarzt-Modell)
- Kostenlose medizinischer Beratung rund um die Uhr
- Sanitas Assistance: weltweite Beratung und Hilfe bei Notfällen im Ausland

- Zugang zum Online-Kundenportal, exklusiv für Sanitas Versicherte

### Kündigungsfristen beachten!

- Es gilt, die Vertragsbedingungen der bestehenden Zusatzversicherungen zu beachten.
- Die alte Zusatzversicherung darf erst gekündigt werden, wenn von der neuen Kasse eine vorbehaltlose Aufnahmebestätigung vorliegt.
- Für eine Kündigung der Grundversicherung per 31. Dezember muss das Kündigungsschreiben als eingeschriebener Brief bis zum 30. November bei der bisherigen Krankenkasse eingetroffen sein.

### Kontakt oder Offerte

Eine persönliche Offerte kann unter <https://egate.sanitas.com/vms> angefordert werden.

Für weitere Fragen oder telefonische Offertbestellung:

+41 (0)800 22 88 44

## KURZNEWS

Die **Schweizer Parlamentswahlen** finden am 18. Oktober 2015 statt. Die Mitglieder des Nationalrates sowie des Ständerates werden neu gewählt.

Der VMS ruft seine Mitglieder dazu auf, an die Urne zu gehen. Wählen Sie Persönlichkeiten, die Sie persönlich kennen, deren Überzeugungen Sie teilen und geben Sie ihre Stimme jenen Kandidierenden, die die Interessen der musikalischen Bildung vertreten.

Die **Schulleiterausildung des VMS** an der Hochschule der Künste in Bern erfreut sich seit zehn Jahren stetigen Zuspruchs. Im Jubiläumsjahr erhielten Ende Juni vierzehn Absolventinnen und Absolventen das VMS-Diplom für Musikschulleitung.

*Lesen Sie online den Bericht von Niklaus Rüegg.*

Die **Regionale Musikschule Dübendorf** vollzieht mit dem flexibilisierten Stundenplan einen grossen Schritt in Richtung Tagesmusikschule.

In ihren «Chaoswochen» wurden im Rahmen des «Multidimensionalen Unterrichts» (MDU) innovative Unterrichtskonzepte erprobt.

*Lesen Sie online den Bericht von Niklaus Rüegg*

L'**Institut Jaques-Dalcroze** de Genève fête cette année un double jubilé: son 100<sup>e</sup> anniversaire et les 150 ans de la naissance de son fondateur.

*Lisez le rapport de Gianluigi Bocelli sur les pages online et dans la rubrique Campus de ce numéro.*

Die neue **Musikvermittlungsplattform** «inmusic» gibt erwachsenen Menschen die Möglichkeit, sich auf verschiedenen Ebenen musikalisch auszutauschen. Das Kursangebot richtet sich mehrheitlich an ältere Personen, die ihre musikalischen Fähigkeiten ausbauen möchten. inmusic bietet aber auch jungen talentierten Musizierenden, insbesondere Pianisten und Pianistinnen, eine Plattform für Konzerte in lockerem Ambiente. inmusic vermittelt zusätzlich als Agentur Konzerte und Konzepte sowie Künstler und Künstlerinnen im Segment der Klassischen Musik.

[info@inmusic.ch](mailto:info@inmusic.ch), 079 390 28 82  
> [www.inmusic.ch](http://www.inmusic.ch)

Interview mit Irene Näf von inmusic:  
> [www.aargauerzeitung.ch/kultur/musik/irene-naef-kuhn-mir-ist-es-egal-ob-das-publikum-jung-oder-alt-ist-129443330](http://www.aargauerzeitung.ch/kultur/musik/irene-naef-kuhn-mir-ist-es-egal-ob-das-publikum-jung-oder-alt-ist-129443330)

pages asem en ligne:

[www.revuemusicale.ch/ asem](http://www.revuemusicale.ch/ asem)



Onlineseiten:

[www.musikzeitung.ch/vms](http://www.musikzeitung.ch/vms)



*In fünf zweijährigen Zyklen mit je vier CAS wurden an der HKB in 10 Jahren über 100 Schulleitende ausgebildet.*

Foto: Niklaus Rüegg

## AGENDA

**03. bis 05.09.2015**

Klausur VMS  
Liechtenstein

**13.09.2015**, 09:00 bis 16:00  
Eidg. Volksmusikfest, offizieller Festakt.

Aarau

**26.09.2015**, 09:45 bis 15:00  
DV Verband Sing- und Musikschulen Graubünden  
Schatzalp (Davos)

**02. bis 03.10. 2015**

Strategietage EMU  
Berlin

**23.10.2015**

Trägerschaftskonferenz  
Bern

**24.10.2015**

Musikfachtagung VMSZ

**24.10.2015**

SMM-SIS Symposium  
Stress im Musizieren  
Basel

**31.10.2015**

12. Arbeitstag mit GV VML  
08:30 bis 15:00

**04.11.2015**, 17:00 bis 20:00

MV VAM  
Aarau